

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 57 (1952-1953)
Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

diger zu gestalten, während sein Wert in der guten Darstellung des abenteuerlichen Lebens liegt, für das sich **Jugendliche** sicherlich sehr interessieren werden.

Die guten Illustrationen von Felix Hoffmann tragen viel zum guten Verständnis des Buches bei.

E. E.

Erwachsenenliteratur

Eva Caskel: **Die große Liebende.** 80 Seiten. Mit 16 Zeichnungen von Hanna Nagel. Gebunden Fr. 6.25. Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach b. Zürich.

Noch immer fasziniert uns das Leben und die Persönlichkeit Eleonora Duses. Eva Caskel hat mit liebevoller Einfühlungsgabe eine Episode aus dem Leben der Künstlerin zu einer ungewöhnlich schönen, durch Sprache und Inhalt gleichermaßen bezaubernden Novelle verdichtet. Eine Fahrt der Schauspielerin zu einem Camp in der Bergwüste Arizona, wo die Heimatlose mitten im fremden Kontinent sehnsgütig ein Stück Italien sucht, bildet den äußern Rahmen des Geschehens. Was die wunderbare Frau dort in einer seltsamen Begegnung kraft ihrer großen, reinen Liebe und durch ihre bezaubernde Kunst für das Schicksal eines Einzelnen bedeutet, ist gleichsam symbolisch für ihr ganzes Leben.

Der schmale, reizvoll ausgestattete Band wird allen Freunden der schönen Dinge eine reine Freude bereiten.

Veranstaltungen

Basler Schulausstellung. 159. Veranstaltung, November-Dezember 1952. Einführungskurs in die Psychologie der Kindheit und der Jugendzeit unter besonderer Berücksichtigung der Pubertät. Ort: Realgymnasium, Rittergasse 4, Basel. Teilnehmergebühr: Fr. 5.— (Lehramtskandidaten Fr. 2.50), einzuzahlen bis 10. November 1952 auf Postscheckkonto V 9003, Basler Schulausstellung. Der Quittungsabschnitt gilt als Ausweis. Kursleiter: Dr. med. S. Lippmann-Leuthold, Basel.

Dienstag, 25. November 1952, 18.15 Uhr: 3 kritische Phasen des Schulalters: a) Übergangsphase, Einschulung; b) Vorpubertät.

Dienstag, 2. Dezember 1952, 18.15 Uhr: 4. Die Pubertät (erster Teil). Beziehungen zwischen Körperschehen und Persönlichkeitsentwicklung — Die Umgestaltung der Psyche — Die sexuelle Entwicklung.

Dienstag, 9. Dezember 1952, 18.15 Uhr: 5. Die Pubertät (zweiter Teil). Einige Hinweise auf Entwicklungsstörungen, abnorme Verläufe usw. — Probleme der Behandlung und der Prophylaxe.

Kommission für die Basler Schulausstellung

M I T T E I L U N G E N

Die Fortsetzung des Artikels «Goethe als Erzieher» folgt in der nächsten Zeitungsnummer.

Blick in eine interessante Jugendzeitschrift. Die Oktobernummer des «Schweizer Kameraden» ist geradezu vorbildlich in Aufbau und Gestaltung. In Wort und Bild werden Themen aus den verschiedensten Interessengebieten junger Leser behandelt, und die Artikel vermitteln, ohne jemals trocken-lehrhaft zu sein, viel Wissenswertes aus Geschichte, Naturkunde, Heimatkunde und Technik. — Sehr interessant ist der Artikel «Recht und Strafe in alter Zeit», in dem von den sehr grausamen Justizmethoden des Mittelalters berichtet wird. — Daß das Christentum die größte Anhängerschaft unter allen Religionen aufweist, geht aus der Statistik «Die Religionen der Erde» hervor. Anhand zweier Bilder von Rembrandt und Tizian werden die Leser in die Anfangsgründe der Kunstgeschichte eingeführt und auf die unvergängliche Schönheit echter Kunstwerke hingewiesen, während sie aus dem naturkundlichen Beitrag «Wir kennen die Wunder des Ackers» mancherlei über die Zusammensetzung der Ackererde und über die Bodenbakterien erfahren. Zahlreiche Denksportaufgaben, Geduldspiele und anschauliche Zeichnungsanleitungen eignen sich bestens dazu, den Buben und Mädchen schöne Freizeitstunden zu sichern. Der «Schweizer Kamerad» ist wirklich ganz auf die Bedürfnisse lesehungriger und wissbegieriger Buben und Mädchen abgestimmt und erfüllt alle Ansprüche, die man an eine gute Jugendzeitschrift stellen darf. *I. G.*

Stiftung der Kur- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins. Immer wieder stellen Museumskonservatoren die Frage an uns: Woher kommt es, daß so wenig Schulen unsere Museen besuchen? Liegt der Grund wohl darin, daß die Jugend mehr sport-

lich interessiert ist? Dies veranlaßt uns, die Frage an unsere Lehrer zu richten: Wollt ihr euch nicht darauf besinnen, ob die Schule diesen Kulturstätten gegenüber nicht eine erzieherische und bildende Aufgabe zu erfüllen hat? Vermitteln die Sammlungen doch die Anschauung von all dem, was unsere Vorfahren geschaffen. Gilt da nicht das Wort: «Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen?» — Und manche Museen geben uns einen Einblick in fremdländisches Kulturleben und helfen den Horizont zu erweitern.

Ein Beispiel: In *Solothurn* ist das *historische Museum* in den «Blumenstein» umgezogen. Das Schloß Blumenstein als prachtvoller Patriziersitz ist an sich schon ein Museum und gewährt mit seinen hohen und großen Repräsentationsräumen dem historischen Museum den idealsten Sitz, ist es doch selbst der besterhaltene Träger Solothurner Wohnkultur des Herrschaftsregimes aus dem 18. Jahrhundert. In diesen wundervollen Kulturräumen ist nun das Museum eingegliedert worden.

Der Konservator, Herr Dr. K. Glutz von Blotzheim, hat einen provisorischen, hübsch illustrierten Führer herausgegeben. Anhand dessen kann sich jeder Lehrer ein Bild machen, mit welcher Liebe zur Heimat, mit welch reichem Verständnis diese antiken Kunstschatze erworben und geordnet wurden, daß dieses Museum neu werden durfte.

Haben wir Lehrer nicht die Verantwortung, dem Kinde in der Zeit der Vernichtung hoher Kulturwerte das noch zu zeigen, was kulturschöpferische Entwicklung und Aufbau heißt?

Der Besitzer des *Museums Rieder in Morcote*, das ein einzigartiges Bild osteuropäischer Kultur schenkt, berichtete mir, daß innert drei Jahren nur drei Schulen das Museum besucht hätten, und doch ist es eine so seltne und wundervoll geschlossen zusammengestellte Sammlung.

Bei dieser Gelegenheit machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde ein neues Werk herausgegeben hat: Melchior Sooder: *Bienen und Bienenhalten in der Schweiz*. Reich illustriert. Der Vorzugspreis für unsere Mitglieder beträgt Fr. 14.50, Bezug beim Buchhandel Fr. 18.50. Die Bestellungen müssen aber an unsere Geschäftsstelle gerichtet werden: C. Müller-Walt, Burghaldenstr. 15, Rorschach, Telefon (071) 4 29 22.

Die Berufsberatung im Jahre 1951. Die *individuelle Berufsberatung* ist — namentlich wenn berücksichtigt wird, daß nunmehr die geburtenschwachen Jahrgänge ins Erwerbsleben treten — in den letzten 18 Jahren stark angestiegen. Betrug im Jahre 1933 die Zahl der männlichen und weiblichen Ratsuchenden noch 21 137, so waren es 1951 schon 40 193. Die Zahl der Placierungen in Lehrstellen stieg auf 15 124 an, während sich die Zahl der Vermittlungen in Berufs- und Mittelschulen, Arbeits- und Anlernstellen, Vorlehrern und ähnliche Zwischenlösungen wie Landjahr oder Welschlandaufenthalt auf 10 358 erhöhte. Wie im Vorjahr haben sich im gesamtschweizerischen Durchschnitt 47 Prozent der Schulentlassenen der individuellen Berufsberatung unterzogen.

Auch auf dem Gebiete der *Stipendienvermittlung* entfaltete die Berufsberatung eine rege und segensreiche Tätigkeit. Nach einer vom Schweizerischen Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge durchgeführten Erhebung konnten im vergangenen Jahre durch 177 Berufsberatungsstellen an 5419 Stipendiaten 7626 Stipendien im Gesamtbetrag von 1,3 Millionen Franken vermittelt werden. Die Erfahrung hat an verschiedenen Orten ergeben, daß etwa ein Sechstel der in einer beruflichen Ausbildung stehenden Jugendlichen auf Stipendien angewiesen ist.

Sehr erfreulich ist auch die Entwicklung bei den *neuen Lehrverhältnissen*. Wie der im Aprilheft der «Volkswirtschaft» veröffentlichten Statistik des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit zu entnehmen ist, erreichte die Zahl der 1951 neu abgeschlossenen Lehrverträge mit 28 249 das bisherige Maximum. Verglichen mit dem Durchschnitt des Jahrfünfts 1935—1939 von 20 781 Verträgen, ergibt sich eine Zunahme um 36 Prozent. Während noch vor 15 Jahren nur 38 Prozent der 15jährigen Knaben und nur 17,5 Prozent der Mädchen



eine Berufslehre antreten konnten, waren es im vergangenen Jahre 62 Prozent bei den Knaben und 27 Prozent bei den Mädchen.

Diese wenigen Angaben zeigen deutlich, welch große Bedeutung die Berufsberatungsstellen im Rahmen des beruflichen Bildungswesens für die Wirtschaft des Landes und für das Wohl unserer Jugend erreicht haben.

50 Jahre Schweizerischer Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge. Am 30. August feierte der Schweizerische Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Der Verbandspräsident, Direktor Dr. F. Bossart (Basel), konnte zahlreiche Ehrengäste und Mitglieder aus Berufsberater- und Wirtschaftskreisen willkommen heißen. Aus allen Voten kam das große Vertrauen zum Ausdruck, das der Verband in weitesten Kreisen genießt und das auch die wichtigste Grundlage für die weitere Arbeit bildet. Anschließend an die Jubiläumsfeier hielt am 31. August in Brunnen die schweizerische Berufsberaterkonferenz ihre ordentliche Jahrestagung ab, die dem Thema «Berufseignungsuntersuchungen und Lehrerfolg» gewidmet war.



Jede Frau sagt, *SISI-WOLLE*
sei genau wie sie sie wolle

SISI-WOLLE, Basel 2

ZÜRICH

Die alkoholfreien Kurhäuser
ZÜRICHBERG
RIGIBLICK

Orellistraße 21, Zürich 7/44
Telefon 34 38 48

Krattenturmstraße 59, Zürich 6
Telefon 26 42 14

empfehlen sich für kürzere oder längere Aufenthalte. Herrliche Lage am Waldesrand. Stadt Nähe mit guter Tramverbindung. Verschiedene Pensions-Arrangements. Verlangen Sie bitte Prospekte.

Wenn nach **LUGANO**
dann ins neue **Tea Room BURI**
Via E. Bossi 9
Sie werden gut bedient!

Bei Adressänderungen

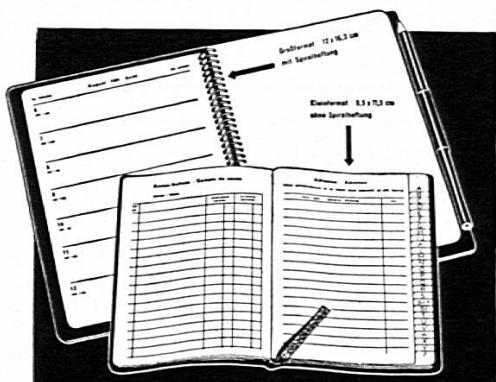
gefl. auch die alte Adresse angeben!
Büchler & Co., Marienstraße 8, Bern

Die täglichen Helfer! Wertvolle Geschenke!

Schweizerische Taschenkalender 1953

Großformat 12x16,3 cm (zweisprachig, deutsch und franz.). Schöner geschmeidiger Schwarzkunstlederband, 2 Seitentaschen, Spiralheftung, Bleistift, Preis Fr. 4.90. Der ideale Brieftaschenkalender für jedermann!

Kleinformat 8,5x11,5 cm. Inhalt (deutsch u. franz) wie beim großen Kalender; Dünndruckpapier, auch für Tintenstift geeignet, alphabetisch ausgestanztes Adress- und Telefonregister. Ganz biegsamer Einband, Preis Fr. 3.20.



Durch alle Buchhandlungen und Papeterien sowie vom **Verlag Büchler & Co., Bern**